

Frauen im Weinbusiness

Nach dem Bericht über Weinfrauen
in Deutschland (wein.pur 3/2011)
nun das Gegenstück aus Österreich:
erfolgreiche Frauen im Weinbusiness.



Birgit Eichinger – eine der 11 Frauen – vor ihrem schmucken
Anwesen am Fuße des Strasser Gaisberges

Eine fundierte Ausbildung und harte Arbeit in Verbindung mit zielorientierter Ausdauer sind die Basis für Aufstieg und Akzeptanz engagierter Frauen im Weinbusiness. Ein bestens funktionierendes Netzwerk, professionelles Multitasking und ein gewisses intuitives Bauchgefühl dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Es gibt zahlreiche Weinexperten ...

... und es gibt **Eveline Eselböck**. Seit mehr als 25 Jahren steht sie ihre Frau im Weinbusiness. Eveline Eselböck leitet mit ihrem Mann Walter Eselböck das Relais & Chateaux Taubenkobel und sorgt hier Jahr für Jahr dafür, dass nicht nur die Weinkarte exzellent aufgestellt, sondern dass wirklich jedes Glas perfekt auf die Menüfolge abgestimmt ist. Sie schickt mit Schwiegersohn Eduard Tscheppe einen Eslnauten auf die Suche nach den besten Weinen und hält laufend ausgebuchte Weinseminare. Auf die Frage, was sie ihren erfolgreichen Töchtern diesbezüglich mit auf den Weg gab, meint Eveline Eselböck: „Wein ist für mich immer ein wichtiger Teil meines Lebens und wenn man etwas mit Leidenschaft lebt und vorlebt, wird dies natürlich auch von den Kindern angenommen.“

„Der erste Eindruck beim Wein ist immer der richtige.“ Und hier ist Eveline Eselböck schon



Relais & Chateaux Taubenkobel: Hier wird stilvolle Perfektion auf allen Ebenen umgesetzt



Annemarie Foidl ist seit 2010 in der Weltorganisation der Sommelierverbände für die Ausbildung zuständig

der Meinung, dass Frauen durch ihre Sensibilität einen Schritt näher beim Wein sind, denn sie sagen meist auch ohne Hintergedanken, was sie denken und fühlen, und sind somit meist auf dem richtigen Weg, „da der Wein ein lebendiges Produkt ist“.

II Frauen und ihre Weine

Als **Birgit Braunstein**, **Birgit Eichinger** und **Heidi Schröck** im Jahr 2000 auf der Rückreise vom Rheingauer Gourmetfestival waren, stellten sie fest, dass es überall auf der Welt bereits Winzerinnenvereinigungen gab, nur nicht in Österreich. Darauf beschlossen sie, eine solche zu gründen und kontaktierten ihre Kolleginnen, die spontan und „intuitiv“ zusagten, erzählt Birgit Braunstein, Unternehmerin, höchst erfolgreiche Kellermeisterin, Weinbäuerin, Mutter und Managerin in Personalunion.

Was hier wie der Anfang einer netten Geschichte klingt, war aber der Beginn einer dicken Freundschaft aus Liebe zum Wein, eines erfahrungsreichen Gedankenaustauschs sowie eines starken, sich gegenseitig unterstützenden Netzwerkes. Keineswegs als Wall gegenüber den männerdominierten Winzerkonsortien, sondern um der Frau im Weinbusiness einen neuen Stellenwert zu geben und jungen Frauen Mut zu machen, diesen Beruf zu ergreifen. „Wir haben niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Es gibt so viele tüchtige Frauen in Österreichs Weingärten und Weinkellern“, so Heidi Schröck, die 2003 von einem Magazin zur „Winzerin des Jahres“ gewählt wurde. Sie war die erste Frau, die die-



Eveline Eselböck ist eine der gefragtesten Weinexpertinnen des Landes

sen Titel erhielt. Heidi Schröck setzte sich von Anfang an für die Rolle der Frau im Weinbusiness ein, sie wollte zeigen und selber spüren, dass es auch und besonders ein Beruf für Frauen ist: „Mich haben die Persönlichkeiten hinter den Weinen interessiert und hier vor allem die Frauen, die diesen Beruf wählten.“ Selbstverständlich hat sich auch ihrer Ansicht nach das Gleichgewicht und die Akzeptanz in den letzten 25 Jahren positiv verbessert: „Waren wir damals noch Schriftführerinnen und Einschenkerinnen in den Weinbauvereinen, so sind wir heute die Präsidentinnen und klar tonangebend.“

Birgit Eichinger, eine der renommiertesten Winzerinnen mit einer Vielzahl an Auszeichnungen national wie international, beschreibt ihren Erfolg so: „Ich denke, um erfolgreich zu

sein, muss man sein Ziel ganz klar vor Augen haben. Ich wusste schon sehr früh, was ich wo erreichen wollte. Ich denke, diese Eigenschaft gepaart mit dem richtigen Bauchgefühl und der Sensibilität für das Wichtige waren die wichtigsten Werkzeuge zum Erfolg.“

Diese Vereinigung, die 2011 ihr 11-jähriges Bestehen feiert, deren Gründung ein ausschlaggebendes und markantes Zeichen war, kann auf einen erfolgreichen Werdegang mit zielorientiertem Fortschrittsgedanken und wichtiger Pionierarbeit zurückblicken und elf der besten Winzerinnen des Landes ihre Mitglieder nennen.

Mein Reich ist der Globus

„Da kommt es schon mal vor, dass man mich mit dem Koffer Schifahren sieht!“, erzählt **Annemarie Foidl**, Präsidentin des Österreichischen Sommelierverbandes, über die im Winter doch sehr abenteuerliche Anreise von der Angerer Alm in Tirol ins Tal, dem eigenen Betrieb, den sie seit über 20 Jahren leitet. Ihr Beruf ist ihre Berufung und als Bauerntochter ist sie es gewohnt zu arbeiten. „Das Wichtige ist, nicht die Arbeit zu sehen, sondern das Ergebnis, und man muss immer bereit sein, Einsatz zu zeigen und darf nie aufhören zu lernen“, ist Foidl überzeugt. „Entfernungen, die andere abschrecken, sind für mich normal. Mein Radius ist der Globus.“ Ohne diese Einstellung und ohne starken Willen hätte sie diese beruflichen Meilensteine wohl nicht erreicht: 1989 jüngste Wirtin Österreichs, 1997 Vizepräsidentin des Tiroler Sommelierverbandes, 1999 „Weinwirtin des Jahres“ und

schließlich 2008 Präsidentin des Österreichischen Sommelierverbandes.

MAC-Hoffmann & Co. wurde 1994 von **Alexandra Graski-Hoffmann** gemeinsam mit ihren Eltern gegründet und beschäftigt sich mit der Organisation von Messen im Bereich Wein, Kunst & Antiquitäten sowie Wohndesign. Bereits während ihres Studiums hatte sie auf diversen Messen im In- und Ausland gearbeitet und wurde von ihrem Vater mit dem „Messebazillus“ angesteckt. An seiner Seite hat sie auch gelernt, mit Männern umzugehen und sich Gehör zu verschaffen. Seit 1998 organisiert sie gemeinsam mit ihrem Team unter anderem die „Vievinum“ in der Hofburg mit über 500 Ausstellern. „Wichtig sind die langfristige Planung und permanente Kommunikation mit allen Beteiligten, ob im Büro oder Zuhause im Familienverband.“

Susanne Staggli, Pressesprecherin und Bereichsleiterin PR & Medien der ÖWM, startete ihre Karriere als Einkäuferin der Tiroler Supermarktkette MPREIS, dessen Einkaufsleitung sie 1997 nach ihrem Studium übernahm. Da sie bereits früh merkte, „dass man ohne Produktwissen und Liebe zum Wein bei den österreichischen Winzern nicht weit kommt“, absolvierte sie zusätzlich noch die Ausbildung zur Diplom-Sommelière

und Weinakademikerin. Heute weiß Susanne Staggli: „Wenn man die Liebe zum Wein mitbringt und gut und konsequent arbeitet, dann ist man in der Weinbranche gut aufgehoben.“

Genuss-Agenturen in weiblicher Hand

Dorli Muhr feiert heuer mit ihrer Agentur mit mittlerweile 14 Mitarbeiterinnen und 50% Auslandsumsatz das 20-jährige Jubiläum. Sie startete ihre Karriere bereits während des Studiums als Fachübersetzerin, fuhr mit ausländischen Journalisten als Dolmetscherin zu den österreichischen Winzern und empfand sich nach dem großen Weinskandal als eine wichtige Botschafterin, um dem österreichischen Wein wieder den Wert zuzuerkennen, den er verdiente. Für sie ist wichtig: „Dinge erkennen, gute Dinge bekannt machen und so einen Beitrag zur Verbesserung der Welt zu leisten. Eine Form der Entwicklungshilfe für Besonderes.“ Hört man Dorli Muhr zu, mit wie viel Leidenschaft sie über Wein und genussvolle Lebensmittel spricht, weiß man, dass sie auch heute noch eine Botschafterin des Genusses ist. „Jeder Wein, jeder Winzer; jede Region hat seine/Ihre Geschichte. Kennt man die Geschichte, sieht man die Produkte mit anderen Augen.“

Ruth Havel und **Sylvia Petz** haben sich nach dem Studium und unterschiedlichen beruflichen Stationen 2009 mit ihrer Agentur „havel & petz“ in die Selbständigkeit gewagt und sich ganz dem Genuss verschrieben. Sie betreuen und unterstützen die unterschiedlichsten Winzer, Gastronomen oder Hoteliers mit Öffentlichkeits- & Pressearbeit und Veranstaltungsorganisation ganz im Sinne ihres Claims „Der organisierte Genuss“. Genuss bedeutet für sie beide: „Sich etwas – Essen, Wein, Kunst ... – völlig hinzugeben, eins zu sein mit sich und dem, was sich einem offenbart. Abzuschalten und im Moment angekommen zu sein.“ Genussbewussten Menschen ist auch die Herkunft der Lebensmittel wichtig. „Slow Food und ‚Slow Wine‘ sind ein wunderbarer Ansatz. Wenn man solche Produkte am Teller oder im Glas hat, ist man dem Genuss meist schon sehr nahe“, sind sie überzeugt.

An diesen Ansatz knüpft auch **Dagmar Gross** mit ihrer 2006 gegründeten Agentur „Geschmacksache“ an. Sie ist Diplom-Sommelière, staatlich geprüfte Weinmanagerin und Diplom-Käsesommelière. „Das Beschreiben von Produkten ist Zuordnen von Erfahrungen.“ Dagmar Gross sieht sich als eher strenge Verkosterin, schließlich trägt man eine Verantwortung dem Kunden gegenüber.



Ruth Havel und Sylvia Petz sind beide leidenschaftliche Kommunikatorinnen